

Ein Herz und eine Seele

Wer kennt sie nicht, diese Wendung: ein Herz und eine Seele? Besonders für Paare, die harmonisch miteinander wirken, wird diese Formulierung gewählt. Unzertrennlich und in tiefer Übereinstimmung. So stellt es sich dar, so stellen wir es uns vor.

Wirklich schön, wenn wir sagen können: sie sind *ein Herz und eine Seele*.

Hat das etwas mit Religion zu tun, vielleicht sogar mit christlichem Glauben? Bei den eben beschriebenen Situationen eher nicht. Dabei stammt die Formulierung aus der Bibel, aus dem Neuen Testament.

„Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele“, so heißt es nach der Lutherbibel in der Apostelgeschichte Kapitel 4. Die junge christliche Gemeinde hat so eng zusammengelebt und zusammengehalten, dass diese Aussage so stimmt. Jedenfalls hat es Lukas in der Apostelgeschichte so überliefert. Es wird dann ausgeführt, dass sie alles gemeinsam hatten. In Erwartung des nahen (Welt-)Endes spielte Besitz und Eigentum keine Rolle. Eine traumhafte und fantastische Situation. Je länger es dauert, desto weniger ist eine solche Situation aufrecht zu erhalten. Es spricht für Lukas und für die Bibel, dieses auch auszusprechen. Die Verwerfungen treten bereits im nächsten Kapitel zu Tage.

Trotzdem fesselt mich diese Aussage und die Situation. Denn in ihnen kommt eine Begeisterung zum Ausdruck, zu der die meisten Menschen heute nicht fähig scheinen. Prüfen Sie sich selbst. Wann haben Sie von sich gedacht: wir sind ein Herz und eine Seele? Wenn überhaupt, dann sind es wahrscheinlich die Momente, in denen ich frisch und glücklich verliebt gewesen bin. Da passt es dann auch hin. Wie in der Bibel hat ebenso dieser Zustand Risse bekommen.

Solche Risse können normalerweise jedoch nicht die Grundlage erfassen oder beschädigen sie nur selten. In der jungen Gemeinde – sie wir auch Urgemeinde genannt – ist der Glaube an Jesus Christus die Grundlage. Bei allen Veränderungen, die die Gemeinschaft durchläuft, bleibt diese Grundlage unstrittig.

Ich weiß wohl: Auch Menschen, die sich als ein Herz und eine Seele empfunden haben, kann die gemeinsame Basis verloren gehen. Ich behaupte aber: wer dieses gemeinsame Erleben geteilt hat, besitzt eine gute Chance, durch alle Turbulenzen eine gemeinsame Grundlage zu behalten, auch in Erinnerung daran: wir waren ein Herz und eine Seele.

Es gehört zu unserem Glauben, darauf zu vertrauen, dass die Beziehung zu Jesus Christus besteht, egal was geschieht. Daraus können wir die Kraft ziehen, untereinander Gemeinschaft zu leben, als Paare, Familie, Nachbarn oder Kirchengemeinde. Das gilt auch dann, wenn wir nicht (immer) sagen können: Wir sind ein Herz und eine Seele.

Georg Ziegler, Pastor